



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/
und zu lieben begehren**

Dillingen, 1693

Betrachtung Von dem Titl Allerkeuschiste Mutter.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957

Betrachtung

Von dem Titl Allerkeuschis-
ste Mutter.

Erster Punct.

Betrachte / wie billich ihr diser Titl
gegeben werde / weil sie nemlich
nicht allein selbst alle Wirkungen der
Keuschheit auff das vollkomentlichist er-
füllet (dergleichen seynd. 1. Nichts
mit Wercken. 2. Noch mit Worten.
3. Noch mit Gedancken wider die
Keuschheit sündigen. 4. Keine Ver-
suchungen der Unlauterkeit leyden. 5.
Keine fleischliche Bewögungen emp-
finden. 6. Auch keine unreine Traum
erfahren; welches aigent ein Englische
Keuschheit kan genennt werden) son-
der auch die Gnad von Gott empfan-
gen / daß sie wegen ihrer außerlesnen
Schönheit niemand zu unordentlicher
Lieb oder Begird angereizt / sonder vil
mehr zur Liebe der Keuschheit bewegt
hat. Darauf du dann zulernen / daß
eben

B v

eben

eben der Ursachen halben / Damit du nemblich ein Englische Keuschheit erhalten mögest / auch ein fondere Lieb und Gemeinschaft mit diser allerkeuschisten Mutter pflegen sollest.

Anderer Punct.

Betrachte / was für Ursachen die H. Mutter Gottes gehabt hat / diese Tugend so vollkommentlich zuhalten / nemblich nachfolgende drey. 1. Die Billigkeit ; dann wann von den Fürstinen diser Welt so grosse Treu gegen ihren Ehegemahlen erfordert wird / daß auch das wenigste / was diser Treu zuwider gehandelt wird / für die höchste Missethat gehalten wird / wie vilmehr wird solche Treu gegen dem himmlischen und höchsten Bräutigamb von seiner Braut erfordert werden. 2. Die Würdigkeit der Keuschheit / dann wie der weise Prediger recht gesprochen / alles / was hoch auff diser Welt geschätzt wird / ist nicht zuvergleichen mit einer keuschen Seel. 3. Die Nutzbar

barkeit; dann wann die irdische Königen so grosse Freygebigkeit gegen ihren treuen Gemahlinen erzeiget / daß Asuerus zu seiner Esther hat sagen darffen / wann sie schon den halben Theil des Königreichs begehren werde / so soll es gegeben werden; was wird der himmlische Bräutigamb / der in der Lieb und Macht alle unendlich übertrifft / seiner Braut nicht mittheilen? Erwege derohalben / wie kräftig diese Ursachen seyn sollen / auch dich zu sonderbarer Lieb diser Tugenden anzureißen.

Dritter Punct.

Betrachte / was für Mittel diese keuschste Mutter gebraucht hat / solche Tugend zu erhalten / nemlich drey nachfolgende. 1. Ein eyfferiges und stätes Gebett; dessen Nothwendigkeit hat Salomon angedeut / da er gesprochen: Weil ich wuste / daß ich nicht keusch leben kundte / wann nicht Gott sein Gnad hierzu gebe / bin ich zu ihm genahet / und hab ihn darumb

B vj

ge

gebetten. 2. Sorgfältige und beständige Flucht aller Gelegenheit / welche zuforderist durch Bewahrung der fünff Sinnen / als der fürnehmsten Kupplern muß vollzogen werden. 3. Stätte Beschäftigung ; durch welche dem Müßiggang als fürnehmsten Zundl zur Unlauterkeit alle Thür und Weeg verschlossen wird. Welche drey Mittel derohalben auch du umb so vil fleißiger brauchen sollest / je mehr sie nicht allein von der keuschisten Mutter Gottes / sonder auch vil tausend anderen keuschen Seelen bewehrt / und sehr kräftig befunden worden.

Betrachtung

Von dem Titl der unbefleckten Mutter.

Erster Punct.

Betrachte / was diser Titl in sich begreiffe / daß nemlich / gleich wie sie dem Leib nach ungeschwächt verblieben / also auch der Seelen nach unbefleckt /